

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	17
§ 1 Einleitung	21
A. Problemstellung	21
B. Zielsetzung	24
C. Gang der Untersuchung	24
§2 Hauptteil	27
1. Kapitel: Der Trust	27
A. Historie	27
I. Herausbildung im Mittelalter	27
II. Rolle der Billigkeitsrechtsprechung	29
III. Eigentumsdualismus	30
B. Begriff des Trusts	31
I. Begriffsbestimmung	31
II. Trustbeteiligte	33
1. Der <i>settlor</i>	34
2. Der <i>trustee</i>	34
3. Die beneficiaries	35
4. Der protector	36
5. Der appointor	37
C. Rechtliche Charakteristika	37
I. Errichtungserklärung	37
1. Certainty of Intention	37
2. Certainty of Object	38
3. Certainty of Subject	38

II.	Übertragung des Vermögens	39
III.	Dauer der Trustkonstruktion	40
1.	Rule against Perpetuities	40
2.	Rule against Inalienability	41
3.	Rule against Accumulations	41
4.	Saunders v. Vautier	42
5.	Widerruf und Auflösung	42
IV.	Häufige Gestaltungsvarianten	43
1.	Klassifizierung nach Entstehungsweise	44
2.	Klassifizierung nach Rechtsstellung des <i>settlor</i>	44
3.	Klassifizierung nach Rechtsstellung des <i>trustee</i> und der <i>beneficiaries</i>	45
V.	Abgrenzung zu anderen Rechtsinstituten	46
1.	Abgrenzung zum Treuhandverhältnis	47
2.	Abgrenzung zur Stiftung bürgerlichen Rechts	50
3.	Abgrenzung zur unselbständigen Stiftung	51
D.	Der Trust im deutschen internationalen Privatrecht	53
I.	Haager-Trustübereinkommen von 1985	53
II.	Anwendung der Statute des EGBGB	55
1.	Kollisionsrechtliche Einordnung des <i>inter vivos trust</i>	56
2.	Kollisionsrechtliche Einordnung des <i>testamentary trust</i>	58
III.	Umdeutungsbeispiele	60
E.	Typische Trustdokumente	62
F.	Fazit zum ersten Kapitel	64
2. Kapitel: Die Einsatzfelder eines Trusts	67	
A.	Nachlassplanung	67
I.	Familievorsorge	68
II.	Alternative zu erbrechtlichen Instrumenten	70
III.	Vermeidung des nachlassgerichtlichen Verfahrens	72
IV.	Zwischenergebnis	74

B. Vermögenssicherung	74
I. Begriff der asset protection	74
II. Zugriffsschutz gegen Gläubiger des <i>settlor</i>	75
III. Zugriffsschutz gegen Gläubiger der <i>beneficiaries</i>	77
1. Allgemeines	77
2. Gefahr des Missbrauchs	78
3. Spendthrift Trust	79
4. Protective Trust	80
IV. Zugriffsschutz gegenüber Trustbeteiligten	81
1. Gegenüber <i>beneficiaries</i>	81
2. Gegenüber <i>settlor</i>	81
3. Gegenüber <i>trustee</i> und dessen Gläubigern	82
V. Zwischenergebnis	82
C. Wahrung von Diskretion	83
I. Allgemeines	83
II. Grenzen der Diskretion	85
III. Zwischenergebnis	87
D. Verfolgung gemeinnütziger Zwecke	87
I. Allgemeines	87
II. Trust als Stiftungsersatz	88
III. Zwischenergebnis	89
E. Fazit zum zweiten Kapitel	89
3. Kapitel: Der Trust im deutschen Erbschaft- und Schenkungsteuerrecht	91
A. Einführung zur erbschaft- und schenkungsteuerlichen Behandlung des Trusts	91
I. Erbschaftsteuer als Erbanfallsteuer	92
II. Systematik des deutschen Erbschaft- und Schenkungsteuergesetzes	94
III. Erbschaft- und Schenkungsteuer als Stichtagsteuer	95

IV.	Einordnung des Trusts in das System der Erbschaft- und Schenkungsteuer	95
V.	Zusammenfassung	96
B.	Steuerpflichtige Vorgänge	97
I.	Bildung oder Ausstattung einer Vermögensmasse	97
1.	Erwerb von Todes wegen	97
a)	Bildung oder Ausstattung	99
b)	Vermögensmasse ausländischen Rechts, deren Zweck auf die Bindung von Vermögen gerichtet ist	100
(a)	Wortsinn der Norm	100
(1)	Vermögensmasse	100
(2)	Bindung von Vermögen als Zweck	101
(3)	Vermögensmasse ausländischen Rechts	103
(b)	Gesetzgeberische Vorstellungen	103
(c)	Systematischer Zusammenhang	109
(d)	Sinn und Zweck der Norm	111
(e)	Zwischenergebnis	114
c)	Zusammenfassung	114
2.	Schenkung unter Lebenden	114
a)	Bildung oder Ausstattung einer Vermögensmasse	115
b)	Spezielle Erscheinungsformen des <i>inter vivos trust</i>	115
(a)	Grantors Trust	116
(1)	Grundsätzliche Gestaltung eines <i>grantors trust</i>	116
(2)	<i>Grantors trust</i> als Treuhandverhältnis	116
(3)	Zwischenergebnis	118
(b)	Revocable Trust	118
(1)	Parallelität zur Schenkung unter freiem Widerrufsvorbehalt	120
(2)	Parallelität zur Vermögensübertragung auf eine Stiftung	120
(3)	Übertragung der Kriterien auf Trusts	122
(4)	Zwischenergebnis	123

c) Zusammenfassung	123
II. Erwerb durch Zwischenberechtigte während des Bestehens einer Vermögensmasse als Schenkung unter Lebenden	123
1. Vermögensmasse ausländischen Rechts	125
2. Zwischenberechtigter	126
a) Wortsinn der Norm	126
b) Gesetzgeberische Vorstellungen	127
c) Systematischer Zusammenhang	131
d) Sinn und Zweck der Norm	135
e) Zwischenergebnis	136
3. Zusammenfassung	136
III. Erwerb bei Auflösung einer Vermögensmasse als Schenkung unter Lebenden	137
1. Vermögensmasse ausländischen Rechts	138
2. Erwerb bei Auflösung	138
3. Sonderproblem: Rückübertragung des Trustvermögens als Schenkung unter Lebenden	138
4. Zusammenfassung	140
C. Persönliche Steuerpflicht	140
I. Bildung oder Ausstattung einer Vermögensmasse	140
1. Erwerb von Todes wegen	141
2. Schenkung unter Lebenden	142
II. Erwerb durch Zwischenberechtigte während des Bestehens der Vermögensmasse als Schenkung unter Lebenden	142
III. Erwerb bei Auflösung der Vermögensmasse als Schenkung unter Lebenden	142
IV. Zusammenfassung	143
D. Steuerschuldner	143
I. Bildung oder Ausstattung einer Vermögensmasse	143
1. Erwerb von Todes wegen	143
2. Schenkung unter Lebenden	144
II. Erwerb durch Zwischenberechtigte während des Bestehens der Vermögensmasse als Schenkung unter Lebenden	144

III.	Erwerb bei Auflösung der Vermögensmasse als Schenkung unter Lebenden	145
IV.	Zusammenfassung	145
E.	Steuerklasse	145
I.	Bildung oder Ausstattung einer Vermögensmasse als Erwerb von Todes wegen bzw. als Schenkung unter Lebenden	146
II.	Erwerb durch Zwischenberechtigte während des Bestehens der Vermögensmasse als Schenkung unter Lebenden	147
III.	Erwerb bei Auflösung der Vermögensmasse als Schenkung unter Lebenden	148
IV.	Sonderproblem: Steuerklasse bei unterschiedlichen Verwandtschaftsverhältnissen zu unterschiedlichen Zuwendern	148
V.	Zusammenfassung	150
F.	Vollstreckung der Steuerschuld	150
I.	Zustellung eines deutschen Steuerbescheids an den Trust	151
II.	Vollstreckung eines deutschen Steuerbescheids gegen den Trust	153
III.	Zusammenfassung	154
G.	Fazit zum dritten Kapitel	155
4. Kapitel:	Der Trust im deutschen Ertragsteuerrecht	157
A.	Einführung zur ertragsteuerlichen Behandlung des Trusts	157
I.	Intransparenter Trust	159
II.	Transparenter Trust	161
1.	Steuerlicher Durchgriff auf den <i>settlor</i>	162
2.	Steuerlicher Durchgriff auf die <i>beneficiaries</i>	164
3.	Steuerlicher Durchgriff auf den <i>trustee</i>	165
4.	Zusammenfassung	165
III.	Semi-Transparenter Trust	166
1.	Funktionsweise der Zurechnungsbesteuerung	167
2.	Reform der Zurechnungsbesteuerung durch JStG 2009 und deren Bedeutung für Trusts	169

3.	Reform der Zurechnungsbesteuerung durch AmtshilfeRLUmsG und deren Bedeutung für Trusts	172
a)	Zurechnung der Einkünfte	172
b)	Nutzung von Zwischengesellschaften und vergleichbaren Strukturen	173
c)	Vermeidung der Doppelbelastung zugerechneter Erträge	175
d)	Zwischenergebnis	177
4.	Anwendung der Zurechnungsbesteuerung auf Trusts	178
a)	Vorliegen eines Familientrusts nach § 15 Abs. 2, Abs. 4 AStG	179
(a)	Tatbestandsmerkmale der Bezugs- und Anfallsberechtigung	179
(1)	Wortsinn der Norm	179
(2)	Gesetzgeberische Vorstellungen	182
(3)	Systematischer Zusammenhang	184
(4)	Sinn und Zweck der Norm	185
(5)	Zwischenergebnis	187
(b)	Bestimmung der relativen Höhe der Berechtigung	188
(c)	Bezugsberechtigung bei mehreren Begünstigtenklassen	191
b)	Anteilige Zurechnung der Einkünfte nach § 15 Abs. 1 AStG	194
(a)	Rangfolge der Zurechnungssubjekte	194
(b)	Berechnung des zuzurechnenden Anteils	196
5.	Zusammenfassung	197
B.	Steuerpflichtige Vorgänge bei intransparenten Trusts	197
I.	Besteuerung der Ertragsausschüttungen intransparenter Trusts 198	
1.	Ertragsausschüttungen des Trusts als sonstige Einkünfte	198
a)	Trustausschüttungen als wiederkehrende Bezüge	198
(a)	Von Vermögenmasse gewährte Bezüge	198
(b)	Wiederkehrende Bezüge	198
b)	Zwischenergebnis	200

2.	Ertragsausschüttungen des Trusts als Einkünfte aus Kapitalvermögen	201
a)	Trustausschüttungen als Leistungen einer ausländischen Vermögensmasse	201
(a)	Leistungen einer ausländischen Vermögensmasse	201
(b)	Wirtschaftliche Vergleichbarkeit der Leistungen zu Gewinnausschüttungen einer Gesellschaft	202
b)	Zwischenergebnis	204
3.	Vergleich von Trustausschüttungen mit Ausschüttungen von Stiftungen an deren Destinatäre	204
a)	Problemstellung	204
b)	Position der Rechtsprechung	205
c)	Position der Finanzverwaltung	207
d)	Position der Literatur	210
e)	Übertragung der Ergebnisse auf Ausschüttungen eines Trusts an seine <i>beneficiaries</i>	211
(a)	Vergleichbarkeit der Rechtsinstitute	212
(b)	Trust als von Personengruppe beherrschte Vermögensmasse	213
(c)	Bezugs- und anfallsberechtigter Leistungsempfänger	214
(d)	Trusteinkommen als Leistungsgegenstand	215
f)	Schlussfolgerungen für Trustausschüttungen	216
II.	Besteuerung der Substanzausschüttungen intransparenter Trusts als wiederkehrende Bezüge bzw. Einkünfte aus Kapitalvermögen	216
C.	Fazit zum vierten Kapitel	219
5. Kapitel:	Problematik einer möglichen Doppelbesteuerung mit Einkommensteuer sowie Schenkungsteuer bei Ertragsausschüttungen des Trusts	221
A.	Begriffe der Doppelbesteuerung und der Doppelbelastung	221
B.	Erstes Doppelbesteuerungsszenario	225

I.	Ertragsausschüttungen des Trusts als Schenkung unter Lebenden	225
II.	Ertragsausschüttungen des Trusts als Einkünfte aus Kapitalvermögen	226
C.	Zweites Doppelbesteuerungsszenario	231
I.	Ertragsausschüttungen des Trusts als Schenkung unter Lebenden	231
II.	Ertragsausschüttungen des Trusts als sonstige Einkünfte	232
D.	Drittes Doppelbesteuerungsszenario	233
I.	Einkünfte des Trusts als zugerechnete Einkünfte der bezugs- und anfallsberechtigten <i>beneficiaries</i>	233
II.	Bereits zugerechnete Einkünfte des Trusts als Schenkung unter Lebenden	234
E.	Fazit zum fünften Kapitel	235
§ 3 Gesamtzusammenfassung		237
Literaturverzeichnis		243